

Pfarrbrief

Katholische Pfarrgemeinde



Mai - Juli 2016

Nr. 37

Inhalt

3 Vorwort

4 Brief an Maria

5 Erstkommunion 2016

6 Firmkurs 2015/16

10 Nachruf H. Müller

11 "Team-geist"

12 Frühlingsfeier

14 Jesus

15 Neue Nachbarn

16 Gruppen/Termine

18 Profil St. Maria

25 Spielkreise/Kurse

28 Familienzentren

31 Gottesdienste



Der Pfingsttag
kennt
keinen Abend,
denn seine Sonne,
die Liebe,
geht nie unter.

Theodor Fontane
(1819–1898)

St. Maria Hauptbüro



Marschnerstr. 34
30167 Hannover
Tel. 65597 - 201
Fax 65597 - 209
Mo, Di, Do, Fr 10 - 12 Uhr
Mi 8 - 10 Uhr

St. Adalbert



Stöckener Str. 43
30419 Hannover
Tel. 1059 1112
Mi, Do 9 - 11 Uhr

St. Christophorus



Moosbergstr. 4
30419 Hannover
Tel. 1059 1112
Fr 9 - 11 Uhr

St. Hedwig



Kalabisstr. 1
30419 Hannover
Tel. 1059 1112
Do 14 - 17 Uhr

Wir sind für Sie da

Pfarrer *Bernd Langer*

Tel.: 65597 - 290

e-mail: pfarrer@st-maria.de

Kooperator *Kuno Kohn, Pfr.*

Tel.: 37 38 06 92

e-mail: kuno.kohn@st-maria.de

Pfarrsekretärinnen

Elke Hoppe

Birgit Lissek

Michaela Poloczek

e-mail: pfarrbuero@st-maria.de

Gemeindereferentin

Jutta Golly

Tel. 65597 - 202

e-mail: jutta.golly@st-maria.de

Familienzentrum St. Adalbert

Leitung *Bernadette Talhof*

Tel.: 79 42 49

e-mail:

familienzentrum-st.adalbert@gmx.net

Koordinatorin *Julia Lohse-Ucke*

Tel.: 65597 - 712

e-mail:

koordinatorin.st.adalbert@gmx.net

Katholisch-Internationales

Familienzentrum St. Maria

Leitung *Marianne Brodmann*

Tel.: 65597 - 600

e-mail: familienzentrum@st-maria.de

Koordinatorin *Nicola Helbig*

Tel.: 65597 - 601

e-mail: koordinatorin.fz@st-maria.de

Katholisches Internationales Zentrum (KIZH)

Marschnerstr. 34, 30167 Hannover

Koordinator: *Markus Breuckmann*

Tel: 65597 - 111

e-mail: koordinator@kizh.org

www.st-maria.de

Bankverbindung

St. Maria

Sparkasse Hannover

BIC: SPKHDE2HXXX

IBAN:

DE93250501800016503171

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer von St. Maria,



in der Osterwoche habe ich mich wie gewohnt mit Priestern der Priestergemeinschaft JESUS CARITAS aus dem Bistum Hildesheim und den neuen Bundesländern (wie lange sind die eigent-

lich noch „neu“?) in Schmochtitz bei Bautzen – zwischen Dresden und Görlitz – getroffen.

Am Osterdienstagabend treffen sich die sorbisch sprechenden Osterreiter zu einem gemeinsamen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche zu Radibor.

Es war für uns alle sehr beeindruckend, 800 Männer (der älteste war 60 Jahre alt) sorbische Osterlieder singen zu

hören.

Wir haben natürlich praktisch nichts verstanden, aber wussten trotzdem, „worum es geht“, weil die heilige Messe weltweit nach denselben Regeln gefeiert wird.

Für die Sorben, ein ursprünglich westslawisches Volk, deren Sprache dem Tschechischen noch mehr verwandt ist als dem Polnischen, sind Kultur und Religion eine große Einheit, die auch in den beiden großen Diktaturen des 20. Jahrhunderts gewahrt werden konnte.

Ein großes Glaubenszeugnis, das noch lange in meinen Ohren „nach-klingen“ und mich in dieser Osterzeit bis Pfingsten begleiten wird.

Ihnen allen eine gesegnete Zeit!

Bernd Langer, Pfr.

Die Osterreiter

Schon seit mehreren Jahrhunderten ist es Tradition, daß in der Oberlausitz (in der Gegend zwischen Bautzen und Hoyerswerda) die Osterreiter am Ostersonntag in Prozessionen die Botschaft von der Auferstehung Christi in die Nachbargemeinde tragen. Die Reiter, festlich gekleidet, singen dazu Lieder. Außerhalb der Ortschaften beten sie den Rosenkranz oder eine Litanei. In ihrer Prozession führen die Osterreiter das Kreuz, Kirchenfahnen und die Statue des auferstandenen Christus mit. Die Pferde sind mit Ostergeschirr und buntbestickten Schleifen liebevoll geschmückt. (...)

In der katholischen Oberlausitz gibt es neun Osterprozessionen, in denen überwiegend Sorben mitreiten. Dass sowohl Sorben wie Deutsche, Christen katholischen wie evangelischen Glaubens gemeinsam die österliche Botschaft verkünden, ist traditionelle Selbstverständlichkeit, aber auch ein hoffnungsvolles Zeichen für dieses Land. (Quelle: www.sorben.de)

Liebe Maria,

wie doch die Zeit vergeht. Als ich Dir im Januar schrieb, war das Jahr noch jung. Dann war es schon Ende Februar, und was ich den März gemacht habe, weiß ich gar nicht, so schnell war er rum. Ostern war dieses Jahr sehr früh, vielleicht liegt es daran. Jetzt geht es schon auf Pfingsten zu. Wie jedes Jahr feiern wir gemeinsam das Pfingstfest hier bei uns im Zentrum. Quasi die Geburtsstunde der Weltkirche. Das ist ja schon eine tolle Geschichte, wenn man das nochmal liest: Heiliger Geist – verschiedene Sprachen – alle verstehen, was Du sagst ... - toll, oder? Die Flammen des Geistes haben sich damals ja verbreitet wie ein Lauffeuer ...

Ich habe mich kürzlich gefragt, wer da eigentlich wem was gesagt hat. Ich meine, das war erst ein paar Wochen her, dass sie Jesus ans Kreuz geschlagen hatten. Und Petrus hatte gleich nach dessen Verhaftung gesagt, dass er nichts mit dem zu tun habe. Ab nach Hause – das war doch das Motto. Jeder wollte sich in seinem Loch verkriechen, je schneller, desto besser. Konnte es gar nicht glauben, was da passiert war. Und dann die Auferstehung. Stunde Null. Und die langsam wachsende Einsicht, was da wirklich passiert war. Erstmal mussten sie sich gegenseitig versichern, was das bedeutete. Und dann konnten sie es auch laut und deutlich sagen, so dass jeder es verstehen und sogar für sich als wahr erkennen konnte. Begeisterung! Das ist Pfingsten ...

Wenn ich mir dann das KIZH im April 2016 nach Christi Geburt so ansehe, dann sind wir gerade auf dem Rückweg von Emmaus. Wir lernen gerade, uns selber zu verstehen und hocken zusammen und überlegen, was das wohl heißt, katholisch und international. Wir wissen alle: Christus ist von den Toten auferstanden. Aber dann – was bedeutet das? Wie geht es weiter? Was sollen wir tun? Wir sind noch nicht so weit, dass wir das laut und deutlich – überzeugt und überzeugend - sagen könnten. Und ich habe einen Verdacht, warum das so ist.

Wir wissen, dass die Leute ins KIZH kommen, weil hier der Ort ist, wo sie einen wichtigen Teil ihrer Identität leben und nähren können. Bei den meisten ist das die Muttersprache. Deshalb kommen sie hierher. Gottesdienste in Deutsch bekommen sie an jeder Ecke, Gottesdienste in ihrer Muttersprache nur hier. Rechnen, beten, fluchen und träumen tut man in der Muttersprache. Gefühle sprechen die Muttersprache, weil sie der Zwillung unserer tiefsten Überzeugungen sind. Deshalb ist Pfingsten für die Kirche so wichtig. Christliche Kirche ist von Geburt an Weltkirche, die Antwort auf die babylonische Sprachverwirrung, die die Menschen zwang, sich erst mal jemanden zu suchen, der sie verstand.

An Pfingsten konnten die Jünger aufatmen. So tief, dass man meinen konnte, es weht ein Sturm. Das ging nur, weil sie gemeinsam ausgeharrt und gebetet hatten. Denn der Geist Gottes ist ein Geist der Gemeinschaft. Das haben sie schon auf dem Weg zurück vom Grab, von Emmaus und von sonst wo verstanden. Da war keine Angst um eigene Identität, sondern da wuchs eine gemeinsame, die Raum für andere hatte, egal welcher Herkunft und Muttersprache: „Kehrt um“, sagt Petrus, „und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ - Und alle haben es verstanden. „Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.“

Das ist Pfingsten, wie ich es uns wünsche.

Mach's gut **Dein Markus**

Erstkommunion

Am 17. April 2016 sind in St. Maria 18 Mädchen und Jungen unserer Pfarrgemeinde zur ersten Hl. Kommunion gegangen.

In der Erstkommunionfeier wurde die Internationalität unserer Pfarrgemeinde sichtbar.

Die Erstkommunionfamilien kommen aus verschiedensten Nationen wie z. B. Italien, Kenia, Kroatien, Polen.

Der Chor des englischsprachigen Gottesdienstes hat die Feier mitgestaltet.

Dem Chor und den Bläsern des Abschlussliedes auch im Namen der Familien unseren herzlichen Dank.

Ebenfalls ein herzliches Danke den jugendlichen und erwachsenen Kommunionkatecheten, die diese Vorbereitung begleitet haben:

Katrin Barkhüser, Mateja Bilic, Leandra Janus, Stefanie Körner, Pfr. Langer, Sandra Onunga, Lennart Patzschke, Ria Pe-

trasch und Bärbel Schaper.

An den Katecheten wird deutlich, dass Gemeinde Träger der Glaubensweitergabe ist.

Danke, dass Ihr Eure Begabung und Zeit dafür eingesetzt habt.

Dieser Vorbereitungsweg geht mit dem Dankgottesdienst am 24. April um 11.00 Uhr in St. Hedwig, auch in der festlichen Kommunionkleidung sowie der Teilnahme an den Fronleichnamsprozessionen in St. Christophorus, St. Hedwig und St. Maria zu Ende.

Die Familien sind herzlich eingeladen, lebendiger Teil unserer Pfarrgemeinde zu sein.

Der nächste Vorbereitungsweg auf die Sakramente der Versöhnung und der Kommunion beginnt im September. Die Kinder des dann dritten Schuljahres sind herzlich dazu eingeladen.

(jg)



Firmkurs 2015 / 2016

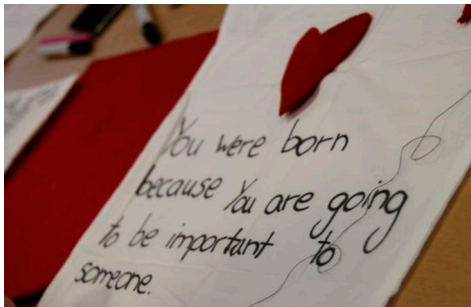
Firmung

Kurz vor den Ferien am 19. Juni um 10.00 Uhr werden in St. Christophorus die Jugendlichen unserer Pfarrgemeinde von Weihbischof Heinz-Günter Bongartz gefirmt.

Eine spannende Firmvorbereitung findet darin ihren feierlichen Abschluss.

Mit den zwei nachfolgenden Artikeln, in denen die Jugendlichen selber von ihren Erfahrungen berichten, geben sie davon Zeugnis.

"Spuren meiner Sehnsucht"



Du wurdest geboren,
weil Du für jemanden wichtig sein wirst.

SMS-Wochenende der Firmgruppe vom 13. - 15. November 2015 auf dem Wohldenberg.

Am späten Nachmittag sprachen wir zusammen mit der Firmgruppe aus Giesen über Talente und Begabungen.

Wir haben gelernt, dass Gott uns verschiedene Begabungen schenkt, die wir sowohl für uns, als auch für die Menschen in unserem Alltag nutzen sollen.

An dieser Stelle danken ganz herzlich dem Katechetenteam: Christian Bsteh, Vanessa Hettwer, Angelika Hubrich, Pfr. Langer, Lennart Patzschke und Jonas Zörnack. Sie haben das SMS-Wochenende (Spuren meiner Sehnsucht) auf dem Wohldenberg, die Vorbereitungssamstage, die Fahrt zur Chrisammesse, das Pessachfest und die liturgische Nacht mit dem Versöhnungsweg begleitet.

Jutta Golly, Gemeindereferentin

Wir fanden uns in verschiedenen Gruppen mit unseren Teamern zusammen, mit der wir vor den anderen Gruppen das Talent vorstellen.

Am Abend trafen wir uns zu einem Abendgebet, in dem wir über unsere Beziehung mit Gott und anderen Personen gesprochen haben.

Am nächsten Tag haben wir im Morgenimpuls das Thema: "Beziehung zu Gott und anderen Personen" vertieft und über die Terroranschläge in Paris diskutiert. Anschließend an das Frühstück bearbeiteten wir einen Workshop zum Thema "Wir gestalten unseren eigenen Gottesdienst."

Wir entschieden uns für die Mottos: 1. Gottes Party und 2. Buch der Liebe - Book of Love. Um den Gottesdienst vorzubereiten, teilten wir uns in die Gruppen Technik, Musik, Gestaltung, Geschenke und Ausklang auf.

Am Abend feierten wir unsere Gottesparty mit bunten Lichtern, moderner Musik

und einer tollen Atmosphäre. Aus dem Foto-Kreis, um den wir saßen, haben wir jeweils ein Foto ausgesucht, das zu unserem Verhältnis mit der Familie passt. Nach dem Gottesdienst gab es leckere Snacks und Drinks und dazu einen Film. Es war insgesamt ein sehr toller Abend, der uns lange in Erinnerung bleiben wird.

Am nächsten Morgen stand der Abschied bevor. Doch bevor wir nach Hause fahren, war wieder ein Morgenimpuls, der von den Katecheten vorbereitet wurde. Wir haben uns zwei sehr interessante Kurzfilme angeschaut. Der 1. Film hieß: "Was ist dir heilig?" Dieser Film hat uns besonders fasziniert, denn dieser Slammer hat auf eine besondere Art erzählt wie wir und Gott drauf sind. Was Gott an uns mag und

Liturgische Nacht

Die Firmlinge verbrachten die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag in der St. Christophorus Kirche. Wir begannen den Abend mit dem Gründonnerstag Gottesdienst und haben dann das Pessahmahl gefeiert. Wir hatten nicht nur das Essen, sondern haben



Pessahmahl

warum er uns so geschaffen hat, wie wir sind.

Der 2. Film war über einen Mann, der Jesus Christus zu sein schien. Er hat mit einer Mischplatte die Zeit zurückgespult und somit wollte er erreichen, dass keine Fehler in der Zeit geschehen und dass sich keine Menschen verletzen.

Danach haben wir uns in einen Kreis gestellt, die rechte Hand auf unseren Vordermann /-frau gelegt, die linke Hand in den Innenkreis gehalten und uns selbst gesegnet. Zum Schluss haben wir noch das Wochenende zum Thema "Ich und Wir" reflektiert, dazu haben wir Plakate gestaltet.

Insgesamt können wir sagen, dass das SMS-Wochenende eine sehr schöne Erfahrung war.

Lukas Richter

auch die traditionellen Gebete und Texte des Mahles gehört.

Anschließend hatten wir einen Versöhnungsweg, der aus mehreren Stationen bestand. An den Stationen wurden uns Fragen gestellt, die uns forderten, über verschiedene Aspekte unseres Lebens nachzudenken und zu reflektieren. Es gab, zum Beispiel, eine Station an der U-Bahn Station. Diese Station hatte Fragen über die Richtung unseres Lebens und die Ziele, die wir für die Zukunft haben. Der Versöhnungsweg half mir, über mein Leben nachzudenken und es zu reflektieren. Nach dem Versöhnungsweg konnten wir beichten.

Während der Nacht konnten wir auch Brötchen für das Frühstück backen, Lammkuchen für Ostern backen und



färben. Wir konnten auch Osterkerzen für unsere Familien basteln, was auch sehr viel Spaß machte.

Es gab auch viele Bücher, in denen wir unsere Firmnamen suchen konnten. Es war interessant, über Heilige und deren Leben zu lesen.

Während der Nacht gab es immer zwei Firmlinge in der Kirche, die entscheiden konnten, was sie tun wollten. Sie konnten Lieder singen, laut beten oder auch in Stille sitzen. Jeder Firmling hat so 30 Minuten in der Kirche verbracht.

Zum Abschluss der Nacht gingen dann alle gemeinsam in die Kirche, um Lieder zu singen und zu beten.

Am Morgen hatten wir alle ein gemeinsames Frühstück und aßen die Brötchen,

die in der Nacht gebacken wurden.

Die Nacht war für mich unvergesslich, weil es das erste Mal war, dass ich die ganze Nacht zwischen Gründonnerstag und Karfreitag wach verbrachte.

Wir Firmbewerber sind zusammen gewachsen in dieser Nacht, nachdem wir mehr als 12 Stunden zusammen verbracht haben.

Durch die Aktivitäten und Gebete spürte ich, dass ich Gott näher gekommen bin und habe auch viel darüber nachgedacht, was ich im Leben bisher erreicht habe, und was ich noch gerne erreichen würde. Ich bin sicher, dass viele der anderen Firmlinge in dieser Nacht ähnliche Erfahrungen gemacht haben, wie ich.

Jayne Jeanne

Osterkerzen

Während die Firmlinge Osterkerzen für ihre Familien machten, wurde auch die Osterkerze für St. Christophorus fertiggestellt.

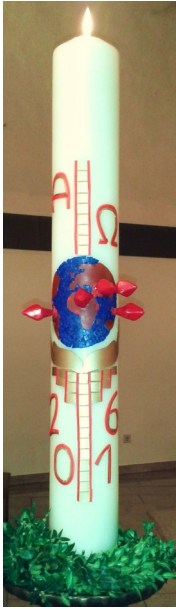
Die Idee dazu hatte ich schon einige Wochen vorher, einzig die Umsetzung war noch nicht klar.

Zunächst kamen die Jahreszahl sowie die Symbole A und Ω . Gott ist Anfang und Ende. Gut, dass waren die Zeichen, die auf jede Osterkerze kommen.

Aber wie sollte ich alles andere, was mir durch den Kopf geht, auf die Kerze bringen?

Wie viele andere auch, bewegen mich im Moment besonders die vielen Kriegs- und Krisengebiete der Welt, welche unser Pfarrer Langer in jedem Gottesdienst deutlich hervorhebt.

Diese Gebiete sind für mich Wunden an unserer wunderbaren, von Gott geschaffenen, einzigartigen Erde und der auf ihr lebenden Menschheit.



Auch für diese Sünden ist Jesus gestorben!

Deshalb sind auf der Weltkugel, die zentral auf der Osterkerze ist, einige Krisenherde mit rotem Wachs hervorgehoben und die größten durch die Wundmale gekennzeichnet.

Doch Ostern ist das große Fest der Hoffnung!

Nur mit den traurigen Gedanken an Krieg und Gewalt kann ich nicht Ostern feiern.

Deshalb wird die „verwundete“ Erde getragen durch Gottes Hände. Und das ist meine Hoffnung und mein Glaube, dass in allem Leid der Welt, welches wir durch die Medien oder an uns selbst erfahren müssen, Gott uns alle trägt und über den Tod hinaus an uns festhält.

(mp)

**Alles aus einer Hand:
Unsere ambulante
Pflege, Beratung,
Betreuung,
hauswirtschaftliche
Versorgung und
viele mehr!**

Deutsches Rotes Kreuz 

Pflege braucht Vertrauen



**DRK-Pflegestützpunkt
Herrenhausen
Telefon: 0511 27944938**

www.drk-pflegedienste.de

Nachruf Hubertus Müller



Am Karfreitag verstarb völlig unerwartet Herr Hubertus Müller im Alter von 87 Jahren.

Herr Müller gehörte zu den bekanntesten Repräsentanten der St.- Hedwig-Gemeinde.

Im Zuge des Aufbruchs direkt nach dem zweiten Vatikanischen Konzil arbeitete Herr Müller im Pfarrkomitee, dem Vorläufergremium des Pfarrgemeinderates, mit. Er gehörte zu den Kommunionhelfern der ersten Stunde und hat noch am Gründonnerstag, also einen Tag vor seinem Tod, den Leib des Herrn ausgeteilt.

Sein technisches Know-how setzte er bei vielen großen Veranstaltungen der Gemeinde ein, so noch bei der Karnevalsitzung der CVG in Engelbostel in diesem Jahr. Ebenso begleitete er inhaltlich die Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage auf dem Dach von St. Hedwig.

Von 1968 bis zur Eingemeindung war Herr Müller im Gemeinderat Vinnhorst und bewirkte als stellvertretender Bürgermeister die Umbenennung der Straße „Am Friedhof“ in „Kalabisstraße“, benannt nach dem ersten Pfarrer an St. Hedwig.

Nach der Eingemeindung war Herr Müller im Bezirksrat Nord und drei Perioden lang auch Ratsherr der Landeshauptstadt.

Dass für ihn politisches Engagement und soziale Verantwortung zusammengehörten, zeigt sich auch in seinem Engagement für das von ihm mit gegründete Sozialwerk Vinnhorst. Für die Anliegen der Senioren engagierte er sich auch im Seniorenbeirat Hannovers.

Herr Müller war es stets ein Anliegen, die Kirche und ihren Auftrag in der Öffentlichkeit präsent zu halten. So legte er Wert auf einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Vinnhorster Schützenfest. Nicht nur im Schützenverein, als Seniorenkönig und Schützenkönig, zeigte Herr Müller, dass er klare Ziele hatte und diese auch umzusetzen verstand.

Gründonnerstag hat er noch den Leib Christi ausgeteilt, am Karfreitag ist er gestorben, möge er nun in die ewige, unverlierbare Osterwirklichkeit eingehen!
(bl)

"Team-geist"

In den kommenden Wochen, genauer gesagt vom 10. Juni - 10. Juli, wird er wieder intensiv beschworen werden: der Team-geist.

Auch wenn niemand genau definieren kann, was Team-geist genau ist, wissen alle irgendwie, was damit gemeint ist: Das Team hat Vorrang vor Solodarstellungen, jeder Spieler fühlt sich verantwortlich und motiviert, „alles“ zu geben, um das Spiel zu gewinnen, entscheidend ist das Miteinander.

Auch in der Kirche spielt der „Geist“ eine entscheidende Rolle. Aber wissen alle „irgendwie“, was mit dem Geist Gottes, dem Heiligen Geist, gemeint ist?

Auch diesen Geist können wir nicht definieren, aber wir können seine Wirkungen wahrnehmen.

Im Neuen Testament gibt es zwei klassische Stellen, in denen berichtet wird,

wie der Heilige Geist wirkt. Die bekanntere ist in der Apostelgeschichte (Kapitel 2, Verse 2-11). Die Jünger, die sich aus Angst im Haus aufhalten, spüren, dass etwas in der Luft liegt – ein stürmisches Brausen und Zungen wie von Feuer, die die Verstummenen sogar befähigen, in fremden Sprachen zu reden.

Die andere Stelle finden wir im Johannesevangelium (Kapitel 20, Verse 19-23). Auch hier die ängstlichen Jünger, die sich eingeschlossen halten – und Jesus, der die Mauern von Furcht und Resignation überwindet. Er wünscht denen, die ihn verraten haben, den Frieden und schenkt ihnen dann den heiligen Geist.

Der Heilige Geist lädt also dazu ein, die eigenen Ängste zu überwinden und neu Mut zu schöpfen, dem Leben zu trauen, weil Gott unser Vater und ein Freund des Lebens ist.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und kraftvolles Pfingstfest!

(bl)



Fußball ist spitze!

Vom 10. Juni bis 10. Juli 2016 lädt Frankreich zur Fußball-Europameisterschaft ein. 24 Länder kämpfen bei einem hoffentlich friedlichen Ereignis um den Sieg. Wir dürfen erfahren, dass der Fußball die Menschen verbindet. In Frankreich – und in unserer Gemeinde, wenn wir uns zum gemeinsamen Schauen, Mitzittern und Anfeuern treffen.

Wo und wann das Public Viewing stattfindet, erfahren Sie in den Mitteilungen.

Frühlingsfeier in Herrenhausen-Stöcken

Am Sonntag fand in den Räumen der Gemeinde St. Adalbert in der Stöckener Straße eine Frühlings- und Willkommensfeier für die Bewohner der Notunterkunft „Klappenburg“ in Stöcken statt.

Anfang Februar sind die 30 Bewohner vom Messegelände in die Notunterkunft verlegt worden. „Wir haben ihnen anfangs nur ein mageres Kaffeetrinken zum Willkommen bieten können. Ich bin sehr froh, dass diese Feier arrangiert werden konnte und wir in St. Adalbert feiern können“, sagt Hilmar B., einer der Freiwilligen.

Bemerkenswert ist, dass das Fest schon fast selbstverständlich in den Räumen der katholischen Gemeinde stattfindet. Evangelische Christen, Katholiken, Moslems und andere, die unter dem Dach von St. Adalbert feiern. Gelebte Willkommenskultur am fremden Nächsten.

Die ursprünglich für sechs Wochen geplante Notunterkunft besteht seit fast anderthalb Jahren. Es ist bereits die dritte Bewohnergeneration. In den ersten

Wochen haben die ehrenamtlichen Helfer daran gearbeitet, den Bewohnern, die überwiegend aus Syrien, Irak und Afghanistan kommen, beim Erlernen der deutschen Sprache zu helfen. „Es ist für mich selbstverständlich, mich in diesem Bereich einzubringen und zu helfen“, sagt Sven K. Er ist einer der Helfer, die beim Deutsch-Unterricht helfen. Er geht zweimal in der Woche für anderthalb Stunden in die Notunterkunft, wenn es mit seinem Schichtdienst passt.

Auch einige bereits verlegte Bewohner aus der früheren Bewohnerschaft haben den Weg zur Feier gefunden. Berin B., eine ledeburger Hausfrau, die mit anderen Nachbarinnen, das Essen für die Feier vorbereitet hat, winkt lächelnd Yasser N. zu. Er ist nach Deutschland geflüchtet, weil fast seine ganze Familie getötet wurde. Er ist bereits letztes Jahr in ein anderes Flüchtlingsheim umgezogen, aber der Kontakt zwischen den Helfern und dem Bewohner besteht weiterhin.

„Wir haben sogar mehr als ein Viertel des Budgets nicht verbraucht. Das geht zurück an den Integrationsbeirat und kann dann für andere Dinge verwendet werden“, erklärt Berin B. und läuft dann



in die Küche, um für Nachschub zu sorgen. Pilar C. gründet kurzfristig eine Singgruppe aus Helfern und Flüchtlingen. Mit Trommeln und Gitarren singen sie Lieder vor und animieren die Gäste zum Mitmachen. Handzettel mit Noten und Text erleichtern es, die Weisen mitzusingen. Alle genießen die Unterhaltung.

„Spaß und Entspannung sind im Leben eines Menschen wichtig. Sie sind um so wichtiger, wenn man in einer Turnhalle lebt ohne Privatsphäre, und ein schmaler Stahlspind beinhaltet alles, was man besitzt“, sagt Charlotte B., eine junge Frau, die sich seit ein paar Monaten engagiert.

Zusammen mit zwei Freundinnen leitet sie den offenen Sonntagstreff für die Geflüchteten aus der Notunterkunft und managt die Facebook-Präsenz des Nachbarschaftskreises.
Hilmar Bieling

Der Nachbarschaftskreis bitte um helfende Hände. Interessierte wenden sich bitte an Hilmar Bieling, 0157 / 81 39 59 01.

Bethel im Norden



- Pflegeberatung
- Ambulanter Pflegedienst
- Betreuungsleistungen nach §45 b SGB XI
- Gerontopsychiatrische / Psychiatrische Pflege
- Seniorenwohnanlage
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Stationäre Pflege

Die **Birkenhof Ambulanten Pflegedienste gGmbH** steht in der langjährigen Verantwortung für Patienten in der ambulanten, Tages- und gerontopsychiatrischen Pflege. Wir helfen in der Stadt und Region Hannover dort, wo Menschen unsere Unterstützung brauchen, um in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung bleiben zu können.

Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH
Langenhagen mit Dia Dem, Söseweg 5
Telefon: 0511 742822 · nadine.paetzold@bethel.de

Burg, Wernigeroder Weg 26
Telefon: 0511 750098-48 · ewa.nitka@bethel.de

Tagespflege Burg, Wernigeroder Weg 26
Telefon: 0511 750098-15 · daniela.koehn@bethel.de

Gerontopsychiatrische / Psychiatrische Pflege
Telefon: 0511 750098-55 · dennis.meyer@bethel.de

www.bethel-im-norden.de

Bethel 

Jesus

lehrt uns, unseren Vater anzusprechen.

Jedes Jahr machen wir mit dem Männerverein ein Wochenende mit Glaubensgespräch. Im letzten Jahr haben wir uns mit dem Vater unser beschäftigt. Pastor Kuno Kohn hatte dazu einige Texte vielfältigt. Unter anderem den unten stehenden. Er sagte dazu: „das Vater unser sei von Jesus nicht immer, wie wir es kennen, sondern manchmal auch so oder ähnlich formuliert worden.“

ABBA, du heilig * glücklich sollst du sein!

Mög' doch dein „Königtum Gottes“ immer mehr Wirklichkeit werden in unserer Welt.

Gibt uns - zum Teilen - heute unser Brot, nur so viel, wie wir nötig haben, für den Leib für die Seele!

Schuldner deiner Liebe sind wir vor dir, so wie wir es auch voreinander sind - unendlich viel hast du gut bei uns.

Lass uns nicht zurückfallen in ein Leben ohne dich! ABBA, du . . .

Unendlich liebevolle Zuneigung strahlt dieser Text aus, mit dem Jesus seinen Vater, unseren Schöpfer mit ABBA (Papa) anspricht und im folgenden wieder die Anliegen aus unserem bekannten Vaterunser-Text nennt. Diese oben stehende Textvariante kann uns ermuntern, auch unser eigenes Gespräch mit Gott so persönlich zu führen. Lassen wir uns überraschen, wenn selbst auf winzige Stoßgebete eine präzise Antwort zurückkommt. Lautlos, als Segnung, Gebetserhörung, liebevolle Anweisung und Erläuterung.

Überleben durch Liebende Helfer?

Als ich noch Kind war, habe ich von Eltern und Lehrern erfahren, dass unser Schöpfer die gute Botschaft, die in der Bibel steht für jeden zugänglich machen wird, sodass jeder einzelne auf der Welt ihren Inhalt erfährt. Damals konnte ich mir nicht vorstellen, wie das geschehen sollte. Heute erfährt jeder vielmehr über Leben und Wirken Jesu Christi, als uns die Bibel vermittelte. Im Internet das richtige Suchwort eingetippt und die unmöglichsten Informationen stehen uns zur Verfügung:

Die heilige Familie flüchtete nach Ägypten, das wissen wir. Doch angeblich soll Jesus mit seinen Eltern dann auch den Nil bereist haben. Erst nach dem keine Bedrohung für männliche Kinder mehr in der Heimat existierte, kehrten sie nach Nazareth zurück. Als junger Erwachsener soll Jesus, auf der Suche nach den zehn verlorenen Stämmen Israels, die Länder Kaschmir, Indien und Tibet bereist haben. Er hat dort viel gelernt. Als Jesus wieder in seine Heimat zurückkehrte, hatte er den Rang eines Meisters. Die weitere Geschichte kennen wir dann, auch die Verurteilungen zum Tode am Kreuz.

Auf den Internet-Texten wird dargelegt, wie und warum Jesus heimlich mit Rauschgift betäubt (Galle, Schwamm), den Lanzenstich unter das Herz platziert bekam, dann mit Aloe Vera etc. balsamiert wurde und so die Beisetzung und den leiblichen Tod überstanden habe. Jesus konnte sich nach Kaschmir absetzen, um einer möglichen zweiten Kreuzigung zu entkommen. Es wird auch behauptet, dass Maria Magdalena Jesus

nach gereist sei und dort mit ihm Kinder gehabt habe.

Im Alter von 120 Jahren sei Jesus dort beerdigt worden.

Jesus lebte nach Gottes Willen.

Wir Menschen haben ihn hingerichtet, mit der Begründung: „Er lästere Gott“.

Vor der Zeit, als Gottes einziger gezeugter Sohn, ist der als Baumeister des Universums eingesetzt.

Jesus, der Sohn Gottes, hatte einerseits menschliches Leben, andererseits ist er Gottes geliebter Sohn. Er steht damit über unserer Auffassungsfähigkeit und entzieht sich somit jeglicher Logik, der Wissenschaft unserer Begreifbarkeit.

Wahr ist, dass Gott uns über seine inspirierten Bibeltexte, die Himmelfahrt seines Sohnes zumutet.

Ganz gleich, wie die Menschen, die sich zu einer monotheistischen Religion bekennen, ihren einzigen Gott nennen, es

Neue Nachbarn in Vinnhorst

Im März war es endlich so weit: ca. 130 Menschen, schon lange auf der Flucht unterwegs, konnten in die neue Flüchtlings-Unterkunft in Vinnhorst einziehen.

Vor dem Einzug gab es die Möglichkeit, die Einrichtung zu besichtigen.

Das Ankommen und das Einleben hier zu ermöglichen, dazu wollen wir als Kirchengemeinde, gemeinsam mit anderen in Vinnhorst, beitragen.

Zum Redaktionsschluss war noch die Phase der gegenseitigen Information über Notwendigkeiten, Wünsche und Möglichkeiten, so dass sich hier noch nicht viel sagen lässt. Konkret war schon die Frage nach Fahrrädern und der Mög-



ist und bleibt immer derselbe, ob Allah, Jehova, Jahwe oder Jesus. Wir haben es immer mit unserem Schöpfer zu tun. Nur Jesus ist uns in menschlicher Gestalt bekannt. Folgender Satz erklärt dieses: „so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn dahin gab . .“

Darüber hinaus traue ich unserem Schöpfer zu, dass er jedem ungläubigen Thomas unserer Welt eine Variante für seinen Glauben ermöglicht, dass auch er zum Glauben an Jesus kommen kann.
(pe)

lichkeit, sie gemeinsam zu reparieren, sozusagen eine "Fahrrad-Werkstatt" zu organisieren.

Kennen Sie da jemanden oder wäre das etwas für Sie selbst?

Unabhängig davon werden Menschen gebraucht, die bereit sind, etwas von ihrer Zeit zur Verfügung stellen für die neuen Nachbarn, sei es, um sie bei verschiedenen Wegen zu begleiten, die Stadt zu erkunden oder einfach "ins Gespräch" zu kommen, auch wenn es mit "Händen und Füßen" sein muss.

Überlegen Sie einmal, ob das etwas für Sie sein könnte.

**Bei Interesse rufen Sie mich gern an_
Tel. 74 86 16,
Email: Elisabeth.Stieglitz@gmx.de
oder melden sich im Pfarrbüro.**

Senioren

St. Adalbert

Ökumenischer Treff
Di 14 Uhr

St. Christophorus

Uta-Maria Nieländer
Tel. 79 68 83
3. Mi 15 Uhr
Hl. Messe
anschl. Begegnung

St. Hedwig

Helga Sisoletsky
Tel. 78 12 71
Do 15 Uhr Hl. Messe
anschl. Begegnung
Kein Treffen:
Christi Himmelfahrt
und Fronleichnam!
Sommerpause im Juli

St. Marien

Mo + Mi 14 Uhr
Kartenspiel + Kaffee
Mo 15.30 Uhr
Gymnastik

Messdiener

St. Adalbert

Mateja Bilic
Tel. 271 52 21

St. Hedwig

Maren Eckermann
Tel. 63 17 84
Jacqueline Brandt
Tel. 310 666 40

Frauen

St. Adalbert

Christa Murawa
Tel. 79 29 11

Mi., 25. Mai

Schiffahrt über
Leine und Ihme

Do., 23. Jun., 19 Uhr

Grillen
auf der Veranda

St. Christophorus

Bärbel Schaper
Tel. 75 64 95

Mo., 30. Mai, 19 Uhr

Maiandacht anschl.
Umtrunk

Di., 14. Jun., 17 Uhr

Fahrradtour
18 Uhr Hl. Messe
anschl. gemeinsames
Essen im Pfarrheim
Hinweis:

Sa., 3. Sep.

Frauenausflug nach
Bad Harzburg und
Kloster Wöltingerode

kfd St. Hedwig

Bärbel Grundey
Tel. 78 91 81

Hedy Hau

Tel. 63 33 79

Mi., 18. Mai, 15 Uhr

Treffen im Pfarrheim

18 Uhr Maiandacht

Mi., 15. Jun., 15 Uhr

Treffen im Pfarrheim

Männer

St. Marien

Herr Kusters
Tel. 716972
Kusters@t-online.de
2. Di, 18 Uhr
So nach Hl. Messe

St. Christophorus

Alexander Kolka
Tel. 0177 260 72 28
Sa nach Hl. Messe
Dämmerchoppen für
alle

VKM St. Hedwig

Klaus Stieglitz
Tel. 74 86 16
1. Fr 19 Uhr Hl. Messe,
anschl. Treffen

Fr., 3. Jun., 20 Uhr

Jahreshauptversamm-
lung

Hinweis:

So., 4. Sep.,

Männerwallfahrt nach
Germershausen

Familienkreis

St. Adalbert

1. So 11 Uhr
Kinderkirche
anschl. Imbiss
Dominik Wippler
Tel. 590 44 73

St. Hedwig

Elisabeth Stieglitz
Tel. 74 86 16

Tischtennis

St. Adalbert

Do 19-21 Uhr
Herr Kassner
Tel. 271 51 35
Herr Wittwer
Tel. 75 21 45

Patchwork

St. Hedwig

Vinnhorster Share &
Care Quilters
Di 9:00 Uhr 14tägig
gerade Wochen
Gabi Eckermann
Tel. 63 17 84

Geländepflege

St. Adalbert

Do ab 9 Uhr
Herr Horch
Tel. 79 22 90

St. Christophorus

Leo Augustinowski

St. Hedwig

Fr ab 8 Uhr

Gebetskreise

St. Adalbert

Bibelkreis
2. + 4. Do
nach 18 Uhr Messe

St. Maria

Di 19.15-20.15 Uhr
Stilles Gebet
im Turm

Ev. Kapelle Godshorn

Do 18.30 Uhr
ökum. Andacht

Mittagessen wie in Taizé

- das versprach der Imbiss am 4. Sonntag im Februar im Pfarrheim in St. Hedwig. Und es war fast wie im Original: Jugendliche, die begeisterte Taizé-Fahrer sind, hatten gekocht und eine Essen-Ausgabe aufgebaut. Nach ihrer Information über das einfache Leben und Essen in Taizé, erhielt jede(r) ein Tablett, darauf einen Teller mit Kartoffeln und Bohnen, 2-3 Scheiben Baguette, eine Scheibe Schinken oder Käse, einen Löffel, einen Joghurt, ein Stück Obst, 2-3 Kekse sowie als Getränk den Zitronentee.

Wenn auch für die meisten Esser eine ungewohnte Mischung, gesättigt waren alle und die Jugendlichen erhielten viel Lob für ihren gelungenen Einsatz und konnten sich über eine kleine Spende für die nächste Taizé-Fahrt freuen.



In den Herbstferien, vom 1. bis 9. Oktober 2016, soll es wieder ein Fahrt nach Taizé geben.

Das Angebot richtet sich an der Jugendliche und Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 29 Jahren. Jugendliche aus dem diesjährigen Firmkurs, die 15 Jahre alt sind, können auch teilnehmen.

Anmeldung bis zum 20. Juni 2016 an das Pfarrbüro oder an Kathrin Brauner, Email: Kathrin.Brauner@gmx.net

Profil der Pfarrgemeinde St. Maria

mit den Kirchorten:

St. Adalbert - St. Christophorus - St. Hedwig - St. Maria

Version V 1.0 / 15.03.2016

1. Kommunale Struktur

Die Pfarrei St. Maria liegt mit ihren Kirchorten Maria, Adalbert, Christophorus und Hedwig in der Landeshauptstadt Hannover und mit Teilen von St. Hedwig (Godshorn, Engelbostel und Schulenburg) in Langenhagen. Damit erstreckt sich das Gebiet der Pfarrei von Köllingsmoor im Norden bis zum Klagesmarkt im Süden und von dem Westschnellweg im Westen im Groben bis zur Vahrenwalder Straße im Osten. In diesem Gebiet leben 66.284 Einwohner (Stand: 30.06.13). Davon sind 10.980 Einwohner entsprechend ca. 16 % katholisch. In der Landeshauptstadt liegt die Pfarrei in den Stadtbezirken Herrenhausen Stöcken (St. Adalbert, St. Christophorus), Nord (St. Maria, St. Hedwig), in geringen Teilen Vahrenwald-List (St. Maria) und ebenso Mitte (St. Maria). Es besteht ein gut ausgebautes Netz von öffentlichen Nahverkehrsmitteln.

Hierzu gehören die Stadtbahnlinien, die die Stadtteile Hannovers an das Zentrum anbinden:

Stadtbahn	Stadtteil
4	Nordstadt, Herrenhausen, Leinhausen, Garbsen
5	Nordstadt, Herrenhausen, Leinhausen, Stöcken
6	Nordstadt
11	Nordstadt, Hainholz, Vinnhorst
1,2	Vahrenwald, Nordstadt, Hainholz, Vahrenheide

Darüber hinaus besteht ein S-Bahn-Netz

S-Bahnlinie	Stadtteil
1,2	Nordstadt, Hainholz, Leinhausen,
4,5	Nordstadt, Hainholz, Ledeburg/Stöcken, Vinnhorst, Langenhagen

Weitere Verbindungen werden durch zentrierte und tangentielle Buslinien realisiert.

2. Demographische Entwicklung der Pfarrei und Statistik

Durch die Siedlungsgebiete in den Kommunen ist insgesamt ein Zuzug auch an Katholiken in die Pfarrei festzustellen. Über die Jahre entwickelten sich die Einwohnerzahlen der Pfarrei:

2011: 10.414

2013: 10.689 + 2,6%

2015: 10.980 + 2,7%

Somit wächst die Pfarrei St. Maria entgegen der landläufigen Tendenz. Das größte Wachstum entsteht derzeit durch Zuzug in dem Gebiet des Kirchortes St. Christophorus (Hannover nördliches Stöcken, Schwarze Heide). Dieses ist auch an den Zahlen für Taufen und Beerdigungen sichtbar: 64 Taufen stehen 56 Beerdigungen in 2015 gegenüber. Darüber hinaus beschreiben die weiteren statistischen Zahlen die Pfarrgemeinde:

Casualie	in 2011	5-Jahresmittel (2011-2015)	in 2015
Taufen	55	62,2	64
Kommunionkinder	30	28	29
Firmbewerber	-	25	22
Trauungen	7	28	48
Beerdigungen	60	57,4	56
Kirchenaustritte	104	120,8	116

3. Kirchorte und Gottesdienste

Folgende regelmäßige Gottesdienste werden in den vier Kirchorten angeboten: (Tabelle siehe Pfarrbrief S. 31)

Das Angebot kann auch auf der Internetseite der Pfarrgemeinde, www.st-maria.de, unter dem Link einsehen werden: www.st-maria.de/web/gottesdienste.html

Für Kinder und Familien bieten wir Ihnen an bestimmten Sonntagen im Monat ein spezielles Programm in unseren Kirchen an, außerdem Kreuzwegandachten in der Fastenzeit (mittwochs 18:00 Uhr St. Hedwig, freitags 18:00 Uhr St. Adalbert, sonntags 17:00 Uhr St. Christophorus)

4. Pastoral relevante Orte in der Pfarrei

Einrichtung

Brennpunkt Stöcken "Soziale Stadt"
 Brennpunkt Hainholz "Soziale Stadt"
 Caritas-Kita Entenfang
 Krankenhaus Nordstadt
 Lecker-Haus
 Senioren-Wohnheime
 Schulen

Betreuungsdienste der Pfarrei

Kontakt halten
 Kontakt halten
 Betreuung durch den Pfarrer
 Krankenhauseelsorge
 Mittagstisch, Betreuung durch Casa Jesa
 Pastorale Dienste, Krankenkommunion
 Betreuung (Einschulungsgottesdienste...)

5. Kirchorte, Gottesdienste und pastoral relevante Merkmale

Pfarrgemeinde St. Maria

Die Pfarrgemeinde St. Maria ist Trägerin von zwei Familienzentren an St. Maria seit 1.08.2011 und an St. Adalbert (Familienzentrum seit 01.08.2013). Von der Arbeit der Familienzentren mit ihrer Ausrichtung an der „Early Excellence Pädagogik“ gehen vielfältige Impulse und Anfragen an die Gemeindegarbeit aus. Die Aufgabe der Gemeinde in einem anscheinend immer anonymen und immer säkularer werdenden großstädtisch geprägten Ballungsraum ist es, die Botschaft der universalen Güte

Gottes zu verkünden und Gemeinschaften zu initiieren, die diese Botschaft einladend und glaubwürdig leben.

Es liegen aber auch aufgelockerte bürgerliche Wohngegenden in dem Pfarregebiet. Der Pfarrgemeinderat hat an den vier Kirchorten „Gemeindeausschüsse“, d. h. Sachausschüsse gebildet, um das Leben vor Ort zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus gibt es die Sachausschüsse Kinder & Jugend, Caritas, Liturgie.

Es erscheinen im Jahr 4 Pfarrbrief-Ausgaben im Umfang von ca. 36 Seiten. Diese werden von Helfern teilweise auch direkt in die Haushalte ausgetragen. Diese „Vertriebsform“ berücksichtigt die Notwendigkeit, denjenigen, die die Kirche als Angebot sehen, aber diese nicht regelmäßig frequentieren, die Information über die jeweilige „Veranstaltung“ zukommen zu lassen, sodass diejenigen sich „ihr Angebot“ herausuchen können. Weitere Informationen zu kurzfristigen Terminen und Angeboten werden in den Mitteilungsblättern veröffentlicht, die halbmonatlich oder monatlich erscheinen. Diese werden an den Kirchorten ausgehängt und ausgelegt.

Die Kommunion- und Firmvorbereitung erfolgt durch die Gemeindeferentin und eine erfreuliche Anzahl auch von jugendlichen und erwachsenen Katecheten. Die Firmvorbereitung beinhaltet ein Wochenende auf dem Wohldenberg mit intensiven Beichtgesprächen, die in großem Maß von inhaltlichem Interesse zu Fragen von Glauben und Kirche geprägt sind.

Das Katholische Internationale Zentrum Hannover (KIZH) ist in St. Maria angesiedelt.

St. Maria

Der Kirchort St. Maria ist die Keimzelle der nördlichen Kirchorte. Aus St. Maria wurde St. Adalbert (1949) und St. Hedwig (1970) ausgepfarrt.

Dieser Großstadtkirchort hat durch die Studenten der Hochschulen (Leibniz-Universität, etc) eine große Anzahl von Mitgliedern, die allerdings oftmals nicht aktiv in Erscheinung treten und auch eine hohe Fluktuation aufweisen.

Hier ist die langjährig ansässige Kindertagesstätte am 01.08.2011 zum Familienzentrum weiterentwickelt und von der Landeshauptstadt anerkannt worden.

Durch das KIZH mit italienischer, kroatischer und spanisch-sprachiger Mission ist dieser Kirchort international geprägt und diese Internationalität wird auch gelebt. Eine intensive Zusammenarbeit von der deutschen Gemeinde und den internationalen Missionen trägt dem Rechnung.

Die sonntäglichen muttersprachlichen Gottesdienste (englisch und französisch) unterstreichen diese Internationalität.

Ein reger Gemeindeausschuss koordiniert die vielfältigen Aktivitäten vor Ort.

Um auch einer älteren Klientel gerecht zu werden, wird ein sonntäglicher Busfahrtdienst zu den Messen am Kirchort angeboten.

Die bauliche Substanz und Funktionalität ist in 3 Bauabschnitten im Rahmen des KIZH-Umbaus deutlich (2011-2013) aufgewertet worden.

St. Adalbert

An diesem Kirchort sind auch verschiedene Gruppen aktiv:

Senioren-, Tischtennis-, Messdiener-Gruppe und Casa Jesa. Das Casa Jesa bietet ein niedrigschwelliges Angebot in einem angemieteten Treff.

Hier ist die langjährig ansässige Kindertagesstätte in 2013 zum Familienzentrum weiterentwickelt und von der Landeshauptstadt anerkannt worden.

Eine weitere regelmäßige Aktivität ist die Kinderkirche.

Durch Aktivitäten des Familienzentrums und durch Casa Jesa wirkt die Gemeinde auch in den Stadtteil hinein und wird dort wahrgenommen.

Im Rahmen der ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuung werden zwei Kleiderkammern betrieben:

Die Kleiderkammer des Stadtbezirksrates und die der ukrainisch orthodoxen Gemeinde.

Ein reger Gemeindeausschuss koordiniert die vielfältigen Aktivitäten am Kirchort.

Muttersprachliche Gottesdienste in ukrainischer Sprache.

Hinsichtlich des baulichen Zustandes des Pfarrhauses und des Pfarrsaals besteht Handlungsbedarf: Auf Empfehlung der „Gemeindeversammlung“ vom 20.01.2013 sollen die leer stehenden Wohnungen renoviert und vermietet werden. Architekten-Pläne wurden zur Genehmigung bei der Bischöflichen Bauabteilung eingereicht.

St. Christophorus

Dieser Kirchort ist C2-klassifiziert. Die Aufgabe und Profanierung des Kirchortes und der Kirche wurde durch die bischöfliche Entscheidung beschlossen.

Nach negativ verlaufenden Verkaufsverhandlungen mit der evangelischen Kirchengemeinde Ledeburg-Stöcken wurde in 2015 ein Kaufvertrag mit dem Heimatwerk abgeschlossen.

Inhalt: Verkauf des Grundstücks und der Immobilien Kirche, Pfarrheim und an Caritas-Wohnen vermietetes Pfarrhaus; Abriss und Neubau einer Senioren-Wohnanlage mit ca. 50 Wohneinheiten; der zu errichtende Gemeinschaftsraum wird auch von der Gemeinde St. Christophorus genutzt werden können. Das diakonische Engagement wird über den Eigentümerwechsel hinaus fortgeführt. Caritas Wohnen wird weiterhin Wohnungen für seine Wohngruppe mieten. Die Übergabe gemäß Kaufvertrag erfolgt nach Änderung des Bebauungsplanes durch die Landeshauptstadt Hannover. Das könnte in 2017 erfolgen.

In Christophorus sind Gruppen und Verbände (Männer, Frauen, Senioren, Karneval) aktiv.

Ein reger Gemeindeausschuss koordiniert die Aktivitäten am Kirchort.

St. Hedwig

Auch in Hedwig sind Gruppen und Verbände (Männer, Frauen, Senioren) aktiv.

Die Vielfältigkeit wird jeweils durch Messdiener-, Patchwork-Gruppe, einen Familienkreis und eine Karneval- und Veranstaltungsgemeinschaft abgerundet.

Vielfältige Aktivitäten, wie Kinderkirche, Sonntags-Familiengottesdienste mit Imbiss, Misereor-Sonntag und einen zweimal im Jahr stattfindenden Verkauf von Eine-Welt-Artikel werden durchgeführt.

Im Rahmen des diakonischen Engagements ist das Pfarrhaus, wie in Christophorus an Caritas-Wohnen vermietet und wird von einer Wohngruppe bewohnt.

Ein reger Gemeindeausschuss koordiniert die vielfältigen Aktivitäten vor Ort.

Um auch einer älteren Klientel gerecht zu werden, wird ein sonntäglicher Busfahrtdienst zu den Messen am Kirchort angeboten.

Der Pfarrbrief wird in die Haushalte ausgetragen.

Es existiert ein Förderverein mit ca. 50 Mitgliedern zum Zweck der Kirchgebäudeunterhaltung. Er unterhält eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kirche und er zeigt damit ökologisches Engagement.

Der Kirchort strahlt mit verschiedenen Aktivitäten in den Stadtteil und wird dort wahrgenommen:

Teilnahme und Unterstützung der Flüchtlingshilfe mit einer großen Flüchtlingsunterkunft in Vinnhorst mit vorerst 160, später bis zu 260 Menschen in Zusammenarbeit mit dem SA Caritas. Teilnahme an den Treffen des Kulturvereines in Vinnhorst; Angebot Fußball-WM/EM-Public Viewing, Ökumenische Kontakte zur evangelischen Andreas-Gemeinde, Gestaltung des Schützengottesdienstes, Durchführung des gemeinsamen Martinsumzuges, Beteiligung am „Lebendiger Adventskalender“, Teilnahme am örtlichen Leben mit Weihnachtsmarkt.

Katholisches Internationales Zentrum Hannover

Das Katholische Internationale Zentrum Hannover und die Pfarrei haben gemeinsame (Nutzungs-) Interessen. Die Räumlichkeiten sind den verschiedenen Nutzergruppen teils fest zugeordnet bzw. werden nach einem Belegungskalender bedarfsabhängig vergeben. Es gibt einen gemeinsamen Verwaltungsrat der ausländischen Missionen und der Pfarrgemeinde vor Ort, der durch jeweilige Delegierte gebildet wird. Pfarrer Langer ist der derzeitige Vorsitzende.

6. Pastorale Schwerpunkte der Pfarrei

Die Pfarrei weist mit ihren Kirchorten und der Zusammengehörigkeit mit dem Katholischen Internationalen Zentrum Hannover die oben aufgeführten Merkmale auf.

Daraus konnten folgende pastorale Schwerpunkte (je Kirchort in alphabetischer Reihenfolge) entwickelt werden:

St. Maria

1. Familienzentrum mit Inklusion
2. Gelebte Internationalität mit fremdsprachigen Gottesdiensten
Katholizität durch das Katholische Internationale Zentrum Hannover
3. Mitarbeit im Integrationsbeirat Stadtbezirk Nord u. der Flüchtlingshilfe (Vernetzung i. d. Stadt.)
4. Mitarbeit in den Sanierungskommissionen „Soziale Stadt Hainholz“ und „Soziale Stadt Stöcken“

St. Adalbert

1. Familienzentrum und Kinderkirche
2. Flüchtlingshilfe mit Kleiderkammern, Casa Jesa (Vernetzung in den Stadtteil)

3. Seniorenarbeit, die auf ökumenischer Basis geführt wird

St. Christophorus

1. Diakonisches Engagement in Caritas-Wohngruppe mit Integrativem- und Inklusionsansatz
2. Mitarbeit und Ausstrahlung in den Stadtteil

St. Hedwig

1. Ausstrahlung in den Stadtteil durch vielfältige Aktivitäten
2. Diakonisches Engagement mit Caritas-Wohngruppe
3. Flüchtlingshilfe
4. Ökologisches Engagement mit einem nachhaltigen Förderprojekt

Fazit

Hier wird umfangreiches, vielfältiges Angebot nach innen und nach außen geboten und mit Leben gefüllt.

7. Herausragende und weiterzutragende Traditionen

Folgende Traditionen werden gepflegt:

Sternsingen	in	St. Adalbert	St. Christophorus	St. Hedwig	St. Maria
Pessachmahl*	in		St. Christophorus		
internation. Pfingstfest	in				St. Maria
Fronleichnam	in		St. Christophorus	St. Hedwig	St. Maria
Martinsumzug	in	St. Adalbert	St. Christophorus	St. Hedwig	St. Maria

*)Gründonnerstag



KINO in St. Hedwig

20.05.2016

Einlass 19.30 - Beginn 20.00

zeigt der Förderverein der St. Hedwig-Kirche

HONIG IM KOPF

Eintritt inkl. Popcorn und Getränke:

€-Spende für Förderverein

WIR wünschen allen viel Spaß!

Weitere Termine für Kino in St. Hedwig: 23.09.16, 18.11.16





„Seht, da ist der Mensch“ Leitwort des Katholikentags 2016

Vom 25. bis 29. Mai 2016 wird in Leipzig der 100. Deutsche Katholikentag gefeiert. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein buntes Programm mit über 1.000 Veranstaltungen:

Von Podiumsdiskussionen über Workshops, Beratungsangeboten, Ausstellungen und Konzerten bis hin zu großen und kleinen Gottesdiensten wird fünf Tage lang volles Programm geboten.

Für alle ist etwas dabei – für Christen und Nichtglaubende gleichermaßen. Veranstaltungen finden statt zu den Themenbereichen:

- Zukunft gestalten in Politik und Gesellschaft
- Glaube – Kirche – Theologie heute und morgen
- Biblisch-Geistlich
- Christlich-jüdischer Dialog/Christlich-islamischer Dialog
- Leben mit und ohne Gott
- Dialog mit Wissenschaft und Recht Globale Verantwortung
- Familie und Generationen Frauen und Männer
- Jugend
- Kirche vor Ort - Kirche bei den Menschen
- Ökumene
- Kultur

Katholikentag – was ist das?

Seit mehr als 160 Jahren versammeln sich beim größten deutschen Laintreffen Katholiken und Gläubige aller Konfessionen zum Dialog. Katholikentage sind ein Spiegel des Lebens in der katholischen Kirche. Sie sind bunt, vielfältig, ernst und fröhlich, geistlich und politisch zugleich. Hier versammeln sich Menschen, die das Evangelium leben, die miteinander beten, feiern und diskutieren wollen. Ob jung oder alt, sie wollen ihren Glauben in der Gemeinschaft als etwas Lebendiges erleben, neue Kraft schöpfen für den Alltag in Gemeinden, Verbänden und Initiativen. Gleichzeitig sind Katholikentage ein Ort, an dem sich Katholiken den politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen ihrer Zeit stellen und nach Wegen suchen, die Welt aus ihrem Glauben heraus zu gestalten. Viele Impulse für Kirche und Gesellschaft gehen von ihnen aus. Veranstaltet wird der Katholikentag vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). In der Regel findet alle zwei Jahre ein Katholikentag statt, jedesmal in einer anderen Stadt. Vor Ort wird gemeinsam mit der gastgebenden Diözese – in Leipzig ist dies das Bistum Dresden-Meißen – ein eigener Trägerverein gegründet und eine Geschäftsstelle errichtet: Dort laufen die operativen Fäden zusammen, hier werden zum Beispiel Bühnen geplant, Lagerflächen koordiniert, hier wird Pressearbeit gemacht und bekommt das Programm seinen Feinschliff, nachdem es durch ehrenamtliche Arbeitskreise ausgearbeitet wurde. *(Quelle:www.katholikentag.de)*

Spielkreise und Kurse

ST. ADALBERT

*Begegnungsstätte
"Gemeinsam Wachsen"*
Offener-Eltern-Kind Treff
Mo + Fr 9.30-11.00 Uhr

Offenes Elterncafe
Do 13.30-16.00 Uhr
mit Chama LaKhalfi (Stadt-
teilmutter)

ST. CHRISTOPHORUS

Pfarrheim
Mi 9.30-11.00 Uhr
Spielkreis (0-3 J.)
Stefanie Körner
Tel. 271 49 41

ST. HEDWIG

Pfarrheim 1. Stock
Di 15.00-17.00 Uhr
Basteln, Singen, Malen
Kinder mit Begleitung
Fr. Winterfeldt-Schüler
Tel. 43 32 15

Yoga für Erwachsene
Mo 17.30-19.00 Uhr
Kontakt: Isolde Steiner
Tel. 0179-1038983

ST. MARIA

*[Info: Familienzentrum Tel.
65597-601 bzw.
Kath. Familienbildungsstätte
Tel. 164 05 70]*

Mo 9.00 - 10.30 Uhr
„Gemeinsam Wachsen“
Offener Eltern-Kind-Treff
mit pädagog. Begleitung

Di 9.00 - 11.30 Uhr
Offener Nähkurs für Eltern
mit Sengül Akyol

Di 9.30-10.15 Uhr
Tanz und Ballett
für Kinder ab 4 Jahre
mit Pia-Doreen Brandt

Di 14.00-15.00 Uhr
Musikal. Früherziehung
mit Frau Deeken

Mi 9.00 - 11.00 Uhr
offenes Elternfrühstück
mit Sevgi Tani

Do 9.30 - 11.00 Uhr
Kinderwagen-Café
für Schwangere und Eltern

Taufen

*Theresa Thürnau
Sophia Marie Figur
Antonella Marino
Lorena Tunaj
Sophie Grafe
David Antonio Grafe
Luis Vazquez Giraldez
Jana Santiago
John Santiago
Pia Subbert*

Trauung

*Kerstin &
Raffaele Abate*

*Wir wünschen
Gottes Segen!*

mit Baby´s
mit Frau Susanne Hartmann-
Ahlhorn

Fr 8.30-10.30 Uhr
Eltern-Café
mit Frau N. Helbig

Di 9.00 Uhr
"Seelenzeit"
spiritueller Start in den Tag
anschl. Kaffee und Aus-
tausch
mit Tanja Flentje

"Tag der Offenen Tür"
für interessierte Eltern:
jeden 1. Fr, 10.30 Uhr

Kinderkirche

St. Hedwig
2. So, 11 Uhr, im
Pfarrheim, 1. Stock
St. Adalbert
1. So, 11 Uhr,
in der Krypta

Kinder von 1-8 Jahren
sind (gern in Beglei-
tung) herzlich eingela-
den.
Zum Vaterunser gehen
wir in die Kirche, um
den Gottesdienst bis
zum Ende mit zu feiern.



Nordstadt Apotheke

Ursula Kuklinski-Schnare

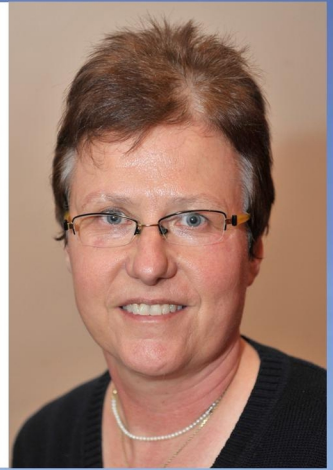
www.nordstadt-apotheke.de
schnare@nordstadt-apotheke.de

Nordstadt-Apotheke

Bodestraße 2-6 • 30167 Hannover

Telefon: (05 11) 161 52 53

Telefax: (05 11) 161 52 57



Wir sind für Sie da:

Montag - Freitag 08.00 - 19.00 Uhr

Samstag 09.00 - 14.00 Uhr

Meine Apotheke im Nordstadtzentrum bietet einen kundenorientierten Service. Arznei- und Hilfsmittel werden nach Hause geliefert. Auch andere Dienstleistungen wie die Herstellung von Arzneimitteln, Kosmetika, Tees etc. werden gerne von uns angeboten. Das angegliederte Sanitäts-haus ermöglicht die Rundumversorgung des Kranken zuhause in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Pflegediensten. Bandagen und Stützstrümpfe werden fachgerecht angemessen und Alltagshilfen angeboten. Der Patient ist mit jeder fachlichen Frage willkommen.

Ihre Apothekerin *Ursula Kuklinski-Schnare*



Faith App



Manchmal fühle ich mich so – am Abgrund.
 Manchmal fürchte ich mich – von einer Welle weggespült zu werden.
 Von der Flut der Aufgaben und Arbeiten,
 der Ängste und Sorgen, der fremden und eigenen Erwartungen.
 Dass mich dann nichts mehr hält, ich ein Spielball bin, eine Getriebene.
 „Woher kommt mir Hilfe?“, fragt der Beter im Psalm 121. Und er antwortet:
 „Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
 Er lässt deinen Fuß nicht wanken; er, der dich behütet, schläft nicht.“
 Daran will ich mich festhalten.



Reflexion zur Fastenzeit

Die Kinder unseres Familienzentrums beschäftigten sich in der Fastenzeit mit Jesusgeschichten und erfuhren, wie Jesus anderen Menschen geholfen hat. Um seinem Handeln nachzufolgen, widmen sich die Kinder und Erwachsenen in dieser Zeit der inneren Einkehr, sozialen Projekten und üben Verzicht.

Wie im letzten und auch diesem Jahr haben die Kinder und Eltern durch Sachspenden dem Verein LUNCHBOX e.V. unter die Arme gegriffen.

Wir möchten Ihnen diesen Verein in ein paar Sätzen vorstellen: LUNCHBOX e.V. ist eine Hilfsorganisation, die im April 2014 gegründet worden ist. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt Kindern eine bessere und positive Zukunft zu ermöglichen, die aufgrund ihrer finanziellen Lage unzureichend versorgt werden und dadurch eine Benachteiligung erfahren.

Wenn Sie ebenfalls den Verein unterstützen möchten, melden Sie sich bei Frau Marita Heitmüller unter 0511 / 31053196.

Zur Zeit stehen wir in den Vorbereitungen zum Patronats- und Kulturfest.

Die Erlebnisse dieses Festes, möchten wir Ihnen an Hand von Fotos und eine ausführlichen Berichterstattung in der nächsten Ausgabe des Pfarrbriefes mitteilen.

Liebe Grüße aus dem Team des Familienzentrums St. Adalbert





Kindertagesstätte St. Katharina

Voller Elan

mit dem „Rucksack-Programm“ in den Frühling

Seit 2013 schon nimmt unsere Kindertagesstätte St. Katharina mit Freude an dem von der Landeshauptstadt Hannover finanziertem „Rucksack-Programm“ teil. Dieses Sprachförder- und Elternbildungsprogramm für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache legt den Schwerpunkt

In dieser wöchentlich stattfindenden Elterngruppe werden Materialien zur Sprachförderung besprochen, mit welchen die Eltern ihr Kind zu Hause in der Entwicklung der Muttersprache bestmöglich stärken.

Auch gibt die Elterngruppe Gelegenheit zum Austausch, Eltern-Kind-Ausflügen und gemeinsamen Frühstück- oder Bastelaktionen.

Parallel hierzu wird die Förderung der deutschen Sprache in unserer Kindertagesstätte von einer Sprachförderkraft gewährleistet. In Kleingruppen werden die Kinder spielerisch an die deutsche Sprache herangeführt und in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützt. Darüber hinaus können die Kinder an themenbezogenen Aktivitäten und Ausflügen teilnehmen.

Unser Angebot des Rucksack-Programms steht allen Familien unserer Kita offen!

Interessierte sind herzlich willkommen!

Wir freuen uns weiterhin auf ein fröhliches Miteinander und viel Spaß an Sprache!

Ihr Team der Kita St. Katharina

auf die parallele Förderung ihrer Muttersprache und der deutschen Sprache und bringt damit die Wertschätzung von Mehrsprachigkeit sowie eine Interkulturelle Öffnung der Kindertagesstätte zum Ausdruck. (Mehr Informationen unter www.hannover.de)

Wir freuen uns Ihnen an dieser Stelle Müjgan Ögec als unsere neue Elternbegleiterin im „Rucksack-Programm“ vorzustellen: Seit Anfang März dieses Jahres bereichert sie nun unser Team der Kindertagesstätte St. Katharina. In der Rolle der Elternbegleiterin ist sie vor allem für die Anleitung unserer Rucksackelterngruppe zuständig.





Lösung: 1 = Klee, 2 = Specht, 3 = Meteor, 4 = Anker/Ampel, 5 = Pony, 6 = Zyklop/Zeppelin, 7 = Kanne, 8 = Kuchen, 9 = Ober, 10 = Otter, 11 = Tiber, 12 = Eichel, 13 = Pi, 14 = Buch, 15 = Erde

Redaktionsschluss für Pfarrbrief Nr. 38

Aug-Okt: 3. Juli 2016

Beiträge an: pfarrbriefteam@st-maria.de
oder im Pfarrbüro abgeben.

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Maria

PGR- Vorsitzender: Ulrich Müller

Tel.: 74 42 25

e-mail: UlrichB.Mueller@t-online.de

Redaktion:

Peter Eckermann (pe)

Jutta Golly (jg)

Pfarrer Bernd Langer (bl)

Michaela Poloczek (mp)

Fotos:

Peter Woisch

Gottesdienste

Samstag

17:00 Uhr	St. Christophorus	Vorabendmesse
18:30 Uhr	1.+3.Sa St. Hedwig 2.+4.Sa St. Adalbert	Vorabendmesse

Sonntag

09:30 Uhr	St. Marien	Hl. Messe
10:45 Uhr	2.+4.So St. Adalbert	Gottesdienst der ukrain.-orth. Gemeinde
11:00 Uhr	1.So St. Adalbert 2.So St. Hedwig 3.So St. Adalbert 4.So St. Hedwig	Hl. Messe + Kinderkirche Hl. Messe + Kinderkirche* Hl. Messe Familiengottesdienst*
12:00 Uhr	St. Marien	Hl. Messe in kroatischer Sprache
14:00 Uhr	3.So St. Christophorus	Hl. Messe in ungarischer Sprache
16:00 Uhr	St. Marien	Hl. Messe in italienischer Sprache
17:15 Uhr	1.So St. Marien	Hl. Messe in englischer Sprache
18:00 Uhr	2.So St. Marien	Hl. Messe in französischer Sprache

Montag Kein Gottesdienst

Dienstag

08.30 Uhr	St. Marien	Rosenkranzandacht
09:30 Uhr	St. Marien	Hl. Messe
18:00 Uhr	St. Christophorus	Hl. Messe

Mittwoch

09:00 Uhr	1.Mi St. Marien 2.+4.Mi St. Adalbert	Hl. Messe
15:00 Uhr	3.Mi St. Christophorus	Hl. Messe

Donnerstag

15:00 Uhr	St. Hedwig	Hl. Messe
18:00 Uhr	St. Adalbert	Hl. Messe

Freitag

08:30 Uhr	St. Christophorus	Rosenkranzandacht
09:00 Uhr	St. Christophorus	Hl. Messe
18:00 Uhr	3.Fr St. Marien	Hl. Messe in tamilischer Sprache
19:00 Uhr	St. Hedwig	Hl. Messe

*nicht in den Ferien

Besondere Gottesdienste

Christi Himmelfahrt

Mi. 07.05.,

17.00 Uhr St. Christophorus

Do. 08.05.,

09.30 Uhr St. Maria

11.30 Uhr Bernwardswiese Döhren

17.00 Uhr St. Hedwig

18.30 Uhr St. Adalbert

Pfingsten

Sa., 14.05.,

17.00 Uhr St. Christophorus

18.30 Uhr St. Hedwig

So., 15.05.,

09.00 Uhr St. Adalbert

11.00 Uhr St. Maria

internat. Gottesdienst

Mo., 16.05.

09.30 Uhr St. Maria,

St. Christophorus

11.00 Uhr St. Hedwig,

St. Adalbert

Fronleichnam mit Prozession

Do. 26.05., 10 Uhr St. Maria

So. 29.05., 10.30 Uhr St. Hedwig & St. Christophorus

Maiandachten

Freitags 18 Uhr St. Adalbert

Mittwochs 18 Uhr St. Hedwig

Mo., 30.05., 19 Uhr St. Christophorus

Liebe die ganze Schöpfung Gottes.
Wenn du alles liebst,
wirst du das göttliche Geheimnis
in allen Dingen erfahren.